

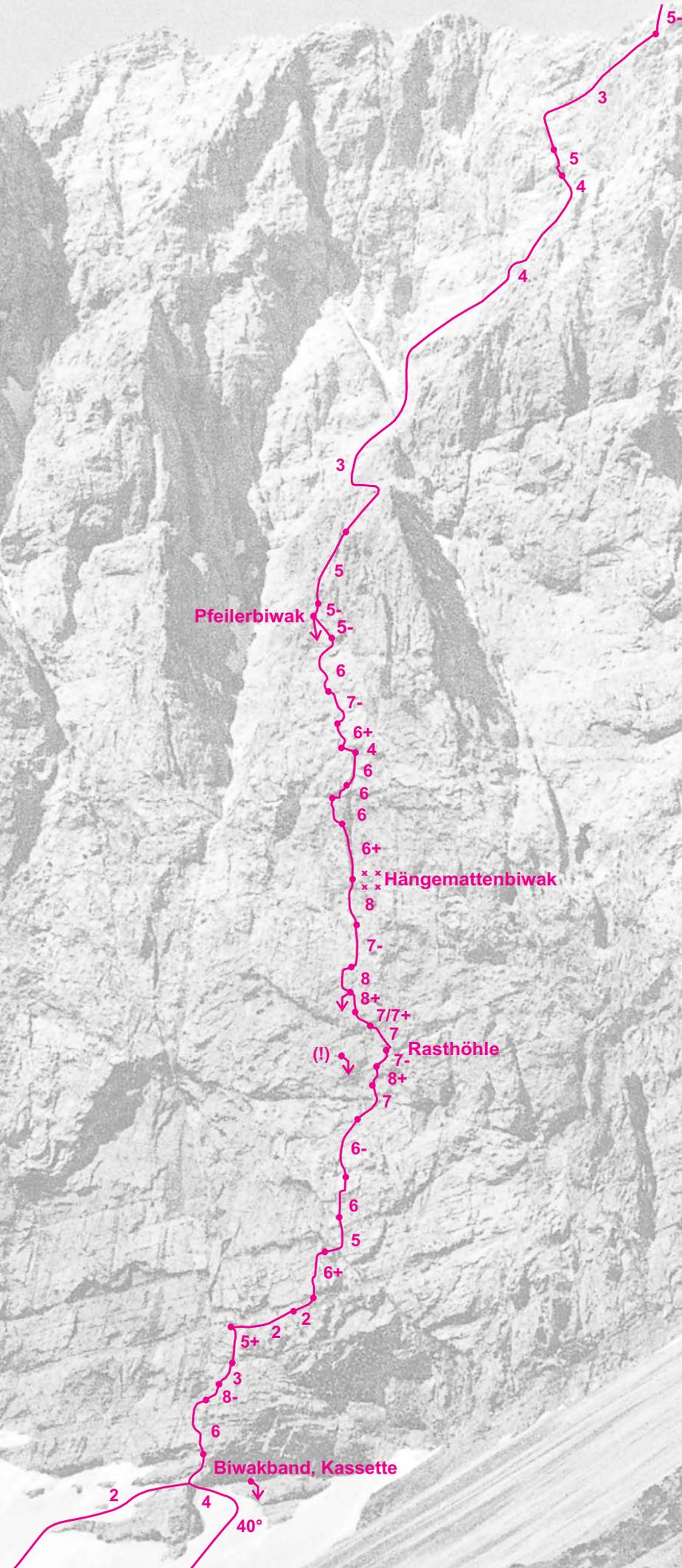
Pfeilerbiwak

Hängemattenbiwak

Rasthöhle

Biwakband, Kasette

40°



# "Inferno und Ekstase"

## Grubenkarsspitze Nordostwand

**1. Begehung:** Die Route wurde durchgehend von unten, ohne vorheriges Erkunden und ohne die Verwendung von Fixseilen in mehreren Etappen erstbegangen.

**Unterer Wandteil (bis Pfeilerkopf):** B. Reinmiedl und R. Sussmann 2001 nach Vorarbeiten mit V. Demmel und G. Sussmann.

**Oberer Wandteil (Pfeilerkopf - Gipfel):** R. Sussmann 2002 solo im Vorstieg von unten (unterer Wandteil über Euringer/Haff).

**Wandhöhe:** 1100 m (32 Seillängen plus 400 Höhenmeter seilfreies Gelände bis zum 4. Schwierigkeitsgrad).

**Charakter:** Derzeit größte Karwendelroute. Großartige Wandkletterei an durchweg karwendeluntypisch festem und sehr schönem Plattenfels mit kurzen Ausnahmen. Weitgehend objektiv sichere Routenführung. Bei Gewitter jedoch gewaltige Wasserfälle und Steinlawinen aus den beiden Amphitheatern rechts und links des Pfeilers. Begehung daher nur bei sicheren Wetterbedingungen empfehlenswert.

**Schwierigkeits- und E-Bewertung:** 8+/E2 bis zum Pfeilerbiwak, 5/E3 oberhalb, VII- obligat.

**Absicherung/Material:** Bis zum Pfeilerbiwak durchgehend gute Absicherung mit Bohrhaken; 14 Express, zusätzlich 1 Satz Rocks empfehlenswert; im oberen Wandteil überwiegend seilfreies Gelände in gutem Fels, noch vier weitere Längen zu sichern (5 gebohrte Stände), für die Risseillänge evtl. zusätzlich mittlere Friends zum Zwischensichern.

**Begehungszeit:** Ab Biwakband bis Gipfel 8-14 Stunden (bis zum Pfeilerbiwak 6-10 Stunden)

**Beste Jahreszeit/Ausrichtung:** Ab Ende Juni begehbar, nachdem die großen Schneekolke aus dem oberen Wandteil gefallen sind, bis in den Oktober, wenn der erste Schnee im obersten Wandteil ist. Wegen Nordostausrichtung im Hochsommer von morgens bis weit nach Mittag stark der Sonne ausgesetzt, daher genug zum Trinken mitnehmen!

**Zustieg:** Von den Eng-Almen den Rissbach entlang bis ins Hochkar „Im Grund“; weglos rechtshaltend über Geröll zu einem vorgelagerten Felssporn, wo die Wand am tiefsten hinunterreicht. Je nach Verhältnissen das Firnfeld rechts oder links des Sporns hoch zu den überdachten „Biwakbändern“ rechts vom Sporn (bequeme überdachte Biwakplätze, Kasette mit Buch), ca. 2 Stunden, manchmal große Randkluft, manchmal Eispickel angenehm.

**Einstieg:** Links des Sporns 30 m seilfrei hoch zum Fußpunkt des Einstiegrissystems der Baumann-Wimmer-Führe. Bohrhaken (Petzl) horizontal auf einem halbmeterbreiten Band unter einer Plattenwand, nur wenige Meter links des hier ansetzenden Rissystems der Baumann-Wimmer-Führe. Achtung Verhauermöglichkeit: 30 m weiter links auf diesem Band befinden sich ebenfalls Bohrhaken bei Steinmann, die in brüchiges Gelände hochleiten.

**Abstieg:** Über südseitige Schrofen, Geröll- und Schneefelder nach Westen ab- und aufsteigend queren zur Laliderer-Biwakschachtel am Grat kurz vor der Lalidererspitze (1-2 Stunden, vereinzelt Wegspuren); etwas absteigend westlich, markiert zum Ausstieg der Spindlerschlucht hoch und durch diese 800 Hm nordseitig Abseilen und Abklettern zur Falkenhütte (weitere 2-3 Stunden); weitere 1,5-2 h zurück in die Eng.

**Abbruchmöglichkeit der Tour:** Eingerichtete Abseilpiste für 50 m Doppelseil bis zur 28. Seillänge (Pfeilerbiwak), Abseilzeit von hier etwa 3-4 Stunden. Achtung: Ein Abseilstand befindet sich abseits der Route in einer Nische, die nach ca. 50 m leicht links angependelt werden muss (s. Topo). Alpin versierte Kletterer verlassen die Wand vom Pfeilerbiwak aus schneller nach oben zum Gipfel, als durch Abseilen von hier!

**Tipp:** Wir empfehlen den Gesamtdurchstieg bis zum Gipfel. Der obere Wandteil ist grandios und recht gutmütig zu begehen! Dazu Hochsteigen zu den „Biwakbändern“ mit Schlafsack und Isomatte am Abend vorher. Am nächsten Tag sollte der Gesamtdurchstieg bis zum Gipfelgrat möglich sein und noch der Weiterweg mindestens bis zur komfortablen Laliderer-Biwakschachtel.

### Literatur:

- Klettern 04/2003 (Topo)
- Alpin 11/2003
- Bergsteiger 12/2003
- Kletterführer Karwendel, Eberle, Mair, Rutter, Scherer, Sussmann, Panico Verlag, 2011